



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakon (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband

Nr. 5
Juni/2011

Liebe Schwestern
+ Brüder,

mit herzlichen Sommergrüßen kommen heute Informationen aus den Gemeinschaften im Diakon, Kirche, Diakonie und dem Diakoniat zu Ihnen.

Wir wünschen Ihnen informative, gute Lektüre

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Wer sorgt sich?

Eine Sonderschau in Berlin zeigt Geschichte und Alltag der Krankenpflege

■ **Brasilianische Diakoninnen und ein Diakon besuchten die Verbände im Diakoniat – ViD – im Hotel Carolinenhof des Kaiserswerther Verbandes**

■ **Fußwaschung Kirchentag 2011 Dresden, Stand der ‚Verbände im Diakoniat‘**

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

■ **Große Werbekampagne Freiwilligendienst startete im Mai - Zivildienst-Beaufragter Kreuter: Freiwilligendienst wird sich etablieren**

■ **Einladung in das Diakonsiche Quartier beim Kirchentag**

■ **Baubeginn für Diakonie-Zentrale in Berlin**

Aufgespießt

■ Zitat

■ „Gemeinsam fiebern, freuen, feiern“

Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen "20ELF von seiner schönsten Seite"

Er-lesen-es

■ Ellen Eidt, **‚Der Evangelische Diakoniat – Entwicklungslinien in Kirche und Diakonie am Beispiel Württembergs‘**,

■ Hans-Joachim Eckstein, **‚Gesunden im Glauben‘**

■ Sven Kuntze, **‚Altern wie ein Gentleman – Zwischen Müßiggang und Engagement‘**

■ Rolf Steinhilper, **‚Depression, Vertrauen finden und Hoffnung stärken‘**

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ **Aus der VEDD-Vorstandssitzung vom 18/19. Mai 2011**

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ **Brief der vier Diakonischen Gemeinschaften an die Synodalen der verfassungsgebenden Synode der Nordkirche**

■ **‚... Zum Dilemma, Diakon/in in einer evangelischen Kirche in Deutschland zu sein‘**

■ **Ältester der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth erklärt seinen Rücktritt**

Aus Gremien und Fachausschüssen

- midi, ‚Kirche im sozialen Lebensraum‘.IMPULS I/2011, Prof. Dr. Anette Noller, ‚Geschichte des Diakonats in evangelischer Perspektive‘,
- Werbung für diakonischen Nachwuchs: IMPULS II/2011 ‚Entdecke dein soziales Talent‘
- Reinhard Neumann berichtet zum Sachstand des VEDD-Buchprojektes ‚Der VEDD und seine Mitgliedsgemeinschaften 1945 – 2013‘

Termine Juni 2011 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- KWV-Vorstandssitzung am 21.06.2011 in Berlin / Carolinenhof

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Oberinnentagung im MutterhausHotel der Kaiserswerther Diakonie, 25.-27.05.2011 zum Thema: „Suchet der Stadt Bestes“

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Ethiktag der Diakonissen Speyer-Mannheim am 18.05.2011 mit ehem. EKD-Ratsvorsitzenden Prof. Dr. W. Huber: Thema: „Gelebte Ethik in der Diakonie“
- Diakonissenanstalt Dresden feiert Jahresfest in der frisch renovierten Diakonissenhauskirche mit Neuaufnahmen in die Diakonische Gemeinschaft
- Willkommen im DiakonieKrankenhaus Henriettenstiftung - Neue Homepage
- Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel: Stellenausschreibung für Theologischen Vorstand und für eine Oberin/Pfarrerin
- 160. Jahresfest in der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr - Herzlichen Glückwunsch!
- Sterntreffen für Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes am 25.06.2011 aus Anlass des 125. Jubiläums des Ev. Diakoniewerks Schwäbisch Hall – herzliche Einladung!

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Kaiserswerther Generalkonferenz - Einladungen zum 150. Jubiläum

Termine Juni 2011 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

■ Wer sorgt sich?

Eine Sonderschau in Berlin zeigt Geschichte und Alltag der Krankenpflege

Eine Versorgungsrichtlinie aus der ambulanten Pflege gibt heute den Takt des Kümmerns vor: Stuhlgang hat drei bis sechs Minuten Zeit, Haarekämmen eine Minute. Zeit zum Zuhören oder zur Sterbebegleitung ist nicht vorgesehen.

»Who cares?« (Wer sorgt sich?) fragt eine Sonderausstellung im Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin. Auf 400 Quadratmetern werden Geschichte und Alltag des Pflegeberufs beleuchtet und der heutige, oft belastende Krankenpflegealltag geschildert. Die Ausstellung, die ab Januar 2012 durch Deutschland tourt, soll Diskussionen anstoßen. Auch soll sie einer Berufsgruppe eine Lobby geben, die zwar nach den Ärzten die stärkste Gruppe in der Medizin stellen, aber gesellschaftlich »kaum durchdringen«, sagt Museumsdirektor Thomas Schnalke. 680.000 Pflegekräfte wurden bundesweit vor einigen Jahren gezählt. »Pflege ist angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft und dem existierenden Pflegegenotstand ein hochaktuelles Thema«, betont der Direktor. Die Zahlen für die Zukunft seien »dramatisch«.



Weitere Informationen: Die Ausstellung »Who cares?« kann bis zum 8. Januar 2012 im Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin besichtigt werden. Berlin (epd).

■ Brasilianische Diakoninnen und ein Diakon besuchten die Verbände im Diakonot – ViD – im Hotel Carolinenhof des Kaiserswerther Verbandes

Die DiakonInnen der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien – IECLB - besuchten im Rahmen einer Ökumenischen Lernreise die Schwestern- und Brüderschaft des Evang. Johannesstifts. Die brasilianischen Gäste sind Mitglieder der „Comunhão Diaconal – COD“, der Diakonischen Gemeinschaft dort. Beide Gemeinschaften verbindet seit langem eine ökumenische Partnerschaft. Alle drei Jahre findet eine Lernreise statt, einmal hier her, einmal nach Brasilien. Ziel ist jeweils, die Partnerschaft zu leben, die jeweiligen Mitglieder der Gemeinschaften, ihre Situation, ihr Wirken in Kirche und Diakonie kennen zu lernen und in der gemeinsamen Reflexion Neues zu entdecken.

Viele der dortigen Diakone und Diakoninnen haben ihre Ausbildung in der „Casa Matriz“ in São Leopoldo / RS gemacht, dem dortigen Kaiserswerther Mutterhaus. Außerdem wirken die Schwesternschaft und die Diakonische Gemeinschaft eng zusammen bei der Gestaltung und Weiterentwicklung der Diakonie der IECLB.

Bei ihrem Aufenthalt in Berlin besuchte die Gruppe nun die Geschäftsstelle des Kaiserswerther Verbandes und traf im Hotel Carolinenhof Frau KR Dr. Christine-Ruth Müller, Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbandes.

Frau Dr. Müller vermittelte den Gästen interessante Einblicke in die Geschichte, die Entwicklung, die Struktur und das gegenwärtige Sein und Tun des Kaiserswerther Verbandes und schilderte auch die Zusammenarbeit der Verbände im Diakonot, dort mit dem Zehlendorfer Verband und dem Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e. V. – VEDD.

Zum Abend hin wurde die Gastgruppe durch Mitglieder der Schwestern- und Brüderschaft aus dem Berliner Raum verstärkt, die ein exzellentes Abendessen miteinander genossen und danach von Diakon Carl-Christian Klein, Geschäftsführer des VEDD, in die derzeitigen gravierenden Veränderungen in Kirche, Diakonie und Diakonischer Ausbildung eingeführt wurden. Auch auf dem Hintergrund der Veränderungen im brasilianischen Ausbildungssystem war dieser Vortrag für die brasilianischen Diakoninnen und den Diakon sehr informativ.

Alle Vorträge und Gesprächsbeiträge wurden konsekutiv in die jeweils andere Sprache übersetzt. Es war ein gelungener Tag, für den wir der Gastgeberin Frau Dr. Müller, dem Geschäftsführer des VEDD, Carl-Christian Klein, und dem Hotel Carolinenhof danken.

Wolfgang Scheidt, Diakon, Ältester der Schwestern- und Brüderschaft des Evangelischen Johannesstifts

■ Fußwaschung Kirchentag 2011 Dresden, Stand der ‚Verbände im Diakonot‘

Mit müden, brennenden Füßen bin ich zufällig an diesem Stand gelandet, an dem ein kleiner älterer Herr mich zu einer Fußwaschung einlud. Diese Begegnung auf dem Kirchentag in Berlin 2003 war ein Ereignis, das mir sehr lebendig in Erinnerung blieb.

In Dresden traf ich ihn wieder, Diakon Ulrich Zoch aus Kiel, beim Stand des VEDD. Mit blauer Schürze und allen nötigen Utensilien hat er die kleine Oase für die müden Füße der Kirchentagsbesucher eingerichtet. Nein, um eine Wellnessstation ging es hier nicht. Sehr deutlich aber darum, sich als Diakon in direktem und symbolhaftem Tun anderen zuzuwenden (Joh. 13).

Als Helfer beim Stand der ‚Verbände im Diakonot‘ – ViD - hatte ich mich angemeldet, gerne auch als Füße Waschender. Wie werde ich mit meinen krankpflegerischen Erfahrungen auf die Bedürfnisse und Wünsche der Gäste treffen? Beim dritten „Gegenüber“ merke ich, dass die Handgriffe gut sind: das warme Wasser entspannt Füße und Waden, das Seifen tut gut, beim Trocknen gelingt die Lockerung der Zehen und der Gelenke bis an die Waden, dann kommt die Massage mit Öl oder Creme. Ich

habe die Füße in der Hand und bin in der direkten Verbindung mit dem Menschen, dem Bruder, der Schwester gegenüber.

Wie unterschiedlich diese Begegnungen sind ist erstaunlich: offen und zugewandt erzählt mir jemand von seinem gefüllten Tag, still und abwartend, fast verschämt gibt mir jemand seine Füße in die Hand, fest und muskulös stehen andere Füße in der Schüssel und nehmen die gebotene Erfrischung selbstverständlich mit, mit fröhlichem Plaudern freut sich der Nächste auf das Schweben nach dem Fußbad, mit einem Seufzer lässt



jemand seine Füße in die Schüssel gleiten, schließt die Augen und ist ganz weit weg. Wie sehr diese anonyme Nähe auch zu ganz persönlichen Mitteilungen anregt, erlebe ich, als eine Frau erzählt, wie sie ihrem Vater ein letztes Mal die Füße gewaschen hat. Eine andere, dass sie nach dem Tod ihres Mannes jetzt wieder allein losgeht, dass die Fahrt nach Dresden wie ein Aufbruch aus dem Alleinsein für sie ist. Ein skeptischer alter Mann muss gerade noch das Geschehen für sich sortieren, denn es ist für ihn eine neue Erfahrung, dass ihm jemand die Füße wäscht. (...) Mit brennenden Füßen lassen sich Menschen an dem Stand nieder. Erfrischt stehen sie auf. Wir mit blauer Schürze machen in dem was wir tun die gleichen Erfahrungen wie die Gäste, die dieses Waschen an sich geschehen lassen: wir dienen einander, sind mit Erfahrungen beschenkte, unsere Füße, wir selbst werden durch ihn auf neuen weiten Raum gestellt.

Gotthard Pissang, Brüder-und Schwesternschaft Martinshof Rothenburg/Lausitz

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Große Werbekampagne Freiwilligendienst startete im Mai - Zivildienst-Beauftragter Kreuter: Freiwilligendienst wird sich etablieren

Der Bundesbeauftragte für den Zivildienst, Jens Kreuter, geht davon aus, dass bestehende Freiwilligendienste und der neue Bundesfreiwilligendienst künftig »völlig unproblematisch miteinander existieren werden«. Auch in der Vergangenheit habe der Zivildienst harmonisch neben dem Einsatz anderer ehrenamtlicher Helfer gestanden, sagte Kreuter. Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) habe bewusst einen einfachen und klaren gesetzlichen Rahmen bekommen und sei deshalb dem Freiwilligen Sozialen Jahr »viel näher als das beim Zivildienst der Fall war«.

Am 16. Mai habe Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) in Berlin eine »richtig große Kampagne« gestartet, um auf den neuen Freiwilligendienst aufmerksam zu machen: »Wir hoffen, dass dadurch das Interesse an dem neuen Angebot noch weiter zunimmt. Der Umstand, dass seit Jahresbeginn insgesamt 30.000 Zivis ihren Dienst freiwillig verlängert haben und davon 14.300 auch über den 30. Juni 2011 hinaus bereit sind, noch Dienst im neuen BFD zu tun, ist ein außerordentlich positives Signal.

Kreuter sprach von den zwei unterschiedlichen Zielgruppen der Initiative. Außer an potenzielle Freiwillige und vor allem auch Schulabgänger richte sich die Kampagne an die Träger von Einsatzstellen.

Dirk Baas, Berlin epd

■ Einladung in das Diakonische Quartier beim Kirchentag

Die Diakonie Sachsen hat für alle Besucherinnen und Besucher des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages und für alle Dresdnerinnen und Dresdner ein „Diakonisches Stadtviertel auf Zeit“ aufgebaut. In 38 Pagoden wird Ihnen die Vielfalt, Lebendigkeit und die Differenziertheit diakonischer Arbeit präsentiert und Sie werden zu einem Gang durch die „Häuser“ eingeladen.

Mit Phantasie und Herz wollen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus ganz Sachsen Ihnen einen lebendigen Einblick in das geben, was Diakonie ausmacht: Begegnung, Nähe, Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung und Betreuung sowie Einladung zum Mitmachen.

Wie in einem Quartier üblich, gibt es auch ein Gasthaus und ein Café, in dem Sie essen und trinken können, Kontakte knüpfen, Gespräche führen oder einfach mal eine kurze Verschnaufpause einlegen können. Oder Sie kommen in unsere Diakonie-Lounge: Dort bitten wir prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Diakonie, Politik und Gesellschaft auf dem „lila Sofa“ zum Gespräch über sozialpolitisch und gesellschaftlich brisante Themen. Oder Sie lassen sich vor unserer Bühne nieder: Menschen, die in unseren diakonischen Einrichtungen leben und arbeiten, haben für Sie ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Zudem laden unsere zahlreichen Aktionen zum Mitmachen ein.

■ Baubeginn für Diakonie-Zentrale in Berlin

640 Mitarbeiter sollen im Herbst 2012 in barrierefreies neues Gebäude ziehen Berlin (epd). In Berlin ist am 6. Mai der Grundstein für die neue Diakonie-Zentrale gelegt worden. Das Gebäude in der Nähe des Nordbahnhofs soll ab 2012 das Gesamtwerk beherbergen, das aus der Fusion des Bundesverbandes der Diakonie und des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) hervorgehen wird.

„Das aktuelle Beispiel der Flüchtlinge aus Nordafrika zeigt, dass soziale Dienste, Armutsbekämpfung und Entwicklungsdienst enger miteinander verflochten werden müssen“, sagte Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier bei der Grundsteinlegung. Wirksame Hilfe bestehe nicht nur aus der Aufnahme von Flüchtlingen, einem effektiven Asylverfahren oder Wiederaufbauhilfen, sondern auch im Kampf gegen die Armut vor Ort, so Stockmeier. Der Berliner evangelische Bischof Markus Dröge nannte die Zusammenlegung der Werke ‚mehr als plausibel‘. ‚Nur so kann die unveräußerliche Würde jedes einzelnen Menschen nach bestem Wissen und Gewissen gestärkt werden, egal ob er in Äthiopien oder in Berlin-Marzahn lebt‘, sagte Dröge, der auch Aufsichtsratsvorsitzender des Evangelischen Entwick-

lungsdienstes ist.

Die Übergabe des neuen Hauses ist den Angaben zufolge für den 30. September 2012 vorgesehen. Dann werden rund 640 Mitarbeiter die Zentrale des neuen »Evangelischen Werks für Entwicklung und Diakonie« beziehen. Im neuen Gebäude an der Caroline-Michaelis-Straße, Ecke Invalidenstraße werden den Angaben zufolge barrierefreie Büros, Flächen für Konferenzen, Andacht, eine Kantine sowie einige Ladengeschäfte errichtet. epd

Aufgespießt

■ > unser Tun spricht – unser Wort wirkt <

■ „Gemeinsam fiebern, freuen, feiern“

Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen "20ELF von seiner schönsten Seite"



In wenigen Wochen ist es wieder soweit: eine Fußball-Weltmeisterschaft auf deutschem Boden. Am 26. Juni wird in Berlin die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 angepfeifen. Die evangelische Kirche begleitet dieses Ereignis mit vielfältigen Angeboten und Aktionen. "Gemeinsam fiebern, freuen, feiern" lautet der Titel eines vom Kirchenamt der EKD veröffentlichten Materialheftes zur Frauen-WM, das Informationen rings um die Weltmeisterschaft und Tipps für Veranstaltungen in den

Gemeinden bietet. Ab sofort können sich Gemeinden auch wieder für Public-Viewing-Übertragungen anmelden: www.kirche-und-sport.de/publicviewing.

"Die Frauenfußball-WM in Deutschland wird ein Fest für alle", schreibt die Präses der Synode der EKD, Katrin Göring-Eckardt, im Vorwort des Materialheftes. Fußball sei vielerorts gelebte Integration: "Auf dem Platz klappt die Kommunikation wortlos, Fußball ist sozialer Kitt von ganz besonderem Wert." Es wird am 26. Juni einen zentralen, ökumenischen Eröffnungsgottesdienst in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche geben. Weitere Informationen: www.kirche-und-sport.de

Er-lesen-es

■ Diakonin Ellen Eidt analysiert exemplarisch den württembergischen Diakonat der letzten zwei Jahrhunderte indem sie ihn im Dreieck zwischen gesellschaftlicher Aufgabenverteilung, beruflichen Professionalisierungstendenzen und der Entwicklung zu einem kirchlich geordneten Amt darstellt. Den Diakonat der Kirche bilden alle Christen, die in spontaner Hilfestellung oder professioneller Verantwortungsübernahme für das Soziale zum kirchlichen Auftrag der ganzheitlichen Kommunikation des Evangeliums beitragen. In ‚**Der evangelische Diakonat**‘ diskutiert Ellen Eidt, welches Gewicht diakonisches Handeln in Gegenwart und Zukunft vor dem Hintergrund der aktuellen Kirchenentwicklungsprozesse der EKD haben soll.

Ellen Eidt leitet als Diakoniewissenschaftlerin und Diakonin die Geschäftsstelle des Projektes ‚Diakonat – neu gedacht, neu gelebt‘.

Weitere Informationen: Ellen Eidt, ‚**Der Evangelische Diakonat – Entwicklungslinien in Kirche und Diakonie am Beispiel Württembergs**‘, Kohlhammer 2011, ISBN 978-3-17-021821-5

■ Hans-Joachim Eckstein, ‚Gesunden im Glauben‘, Professor für Neues Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Uni Tübingen, denkt in seinem Vortrag über die Hoffnung nach, dass der Glaube von Krankheiten heilen und die Erkrankten gesund machen kann und ebenso wie der Glaube selbst gesunden soll. Ob wir also an die Heilung *durch* Glauben denken oder an den Gesundungsprozess *des* Glaubens – in jedem Fall geht es darum, wie sich Glaube und Gesundheit zueinander positiv verhalten.

Hans-Joachim Eckstein, ‚**Gesunden im Glauben**‘, Jahrgabe der Ev. Sammlung in Württemberg, gegen Spende zu bestellen: Evangelische Sammlung, Gabriel-Biel-Platz 2, 72574 Bad Urach, Email: evangelische.sammlung@kirche-ev-badurach.de

■ Der preisgekrönte Fernsehjournalist Sven Kuntze berichtet nach seiner Pensionierung 2007 nun im Ruhestand scharfsinnig, unverblümt und mit viel Witz, aber auch einer kräftigen Prise Selbstironie über Freud, Leid und neue Aufgaben in seinen ersten Jahren als Rentner, stets auf der Suche nach der richtigen Balance zwischen Müßiggang und Engagement.

Dieser schmale, gut lesbare Band von Sven Kuntze ragt wohlthuend aus der schier unüberschaubaren Zahl mehr oder minder durchschnittlicher Beiträge zum Thema Alt-sein und -werden heraus. Ein schönes, ein kluges Buch! C. Christian Klein

Weitere Informationen: Sven Kuntze, **„Altern wie ein Gentleman – Zwischen Müßiggang und Engagement“**, Bertelsmann 2011, ISBN 978-3-570-10091-2

■ **„Lebensrettende Hoffnung“ - Wege durch die Depression.**

Dieses Buch von Rolf Steinhilper ist gut lesbar, verständlich und beeindruckend und es übt eine starke Faszination aus. Im Laufe der Lektüre glaubt man nach und nach beinahe Menschen aus der eigenen Familie, aus dem Freundes- und Kollegenkreis wiederzuerkennen, ja auch sich selbst und fängt unwillkürlich an, sich um eigene depressive Anteile zu kümmern. Das ist keinesfalls selbstverständlich; doch auf knapp 197 Seiten gelingt es dem Autor ohne viel Aufhebens, die Person des Lesers einzubeziehen, weil er einfach tut was andere nur fordern und nicht einlösen. So fordert er nicht noch einmal eindringlich, was wir zu tun haben, damit es uns besser geht, sondern er bietet einen „Verstehenshorizont“, eine Perspektive, ja auch einen Weg an. Er fordert nicht den Dialog zwischen Theologie und Humanwissenschaften ein. Vielmehr ist dieses Buch das ansprechende Ergebnis langer und letztlich mit Gewinn durchlebter, auch durchlittener Gespräche. Ja, Steinhilper bringt in einer kaum mehr für möglich gehaltenen positiven Weise die Weisheit unserer westlich-abendländischen Literatur, Kunst und Kultur ein, von den frommen Betern der Psalmen über Albrecht Dürer, Johann Sebastian Bach bis hin zu zeitgenössischen Lyrikern wie Hilde Domin, Albrecht Goes und Rainer Kunze, wenn er den Absturz in die Depression, das Verharren darin und die schon immer beschrittenen Wege aus ihr heraus auf den Punkt bringt. (...).

Dr. Dietrich Pfisterer

Weitere Informationen: Rolf Steinhilper. Depression, Vertrauen finden und Hoffnung stärken. Calwer Paperback, Stuttgart 2010

Termine

01.-05.06.2011	33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden
06.06.2011	Diakonischer Rat in Berlin
15.-16.06.2011	Sondersitzung der Diakonischen Konferenz in Bonn
21.-26.07.2011	DRAE (DIACONIA Region Afrika Europa) Regionaltreffen in Moshi, Tansania

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Aus dem VEDD-Vorstand berichtet Vorstand Jutta Böhnemann-Hierse:

Der **Vorstand** hat sich zu seiner Sitzung **am 18./19.05.2011** im Van-Delden-Haus in Berlin-Zehlendorf getroffen. Ein wichtiger Punkt war das Hören und Auswerten der Berichte aus der Geschäftsstelle, den ständigen Konferenzen und dem Diakonisch-theologischen Grundsatzausschuss (DTG).

Der DTG beschäftigt sich u.a. mit der Frage nach einer diakonischen Theologie und schlägt in Folge dessen die Einsetzung **eines Arbeitskreises** vor, der unter dem Vorsitz von Dagmar Krok dem Grundsatzausschuss zuarbeiten soll. Ziel ist eine Ermutigung zum eigenständigen diakonisch-theologischen Arbeiten von Diakonen und Diakoninnen.

In vergleichbarer Weise werden im Rahmen des Projektes **„Schreibwerkstatt Doppelte Qualifikation“** Diakone und Diakoninnen aufgefordert, ihre Lebens- und Arbeitswirklichkeiten zu beschreiben. Es geht darum, zu erfahren, wie ein/ eine DiakonIn die theologische und die soziale Kompetenz verbindet und sie im beruflichen Alltag einbringt. Die Arbeitsergebnisse werden ab dem 1.10.2011 von einem Redaktionsteam des VEDD gesichtet und in geeigneter Weise ergänzend zum Buchprojekt „Gemeinschaften 1945 – 2013“ veröffentlicht.

Aus der Vorarbeit des DTG hat sich eine Agenda entwickelt, die der Vorstand für die inhaltliche Arbeit der **Hauptversammlung 2011 in Rummelsberg** beschließt. Sie beinhaltet die **Wahrnehmung** der Rückmeldungen/Ergebnisse des auf der HV 2010 initiierten Meinungsbildungsprozesses (Impuls 1/2011: „Die diakonische Gemeinschaft: Auf Zukunft orientiert - Herausforderungen, Wegmarken und Denkanstöße“), will **Konsequenzen** für den Binnenbereich und die Außenbeziehungen des VEDD ableiten und zu einer evangelischen Grundlegung führen (**Bibelarbeiten**). Dieser Prozess soll münden in der Entscheidung zur weiteren inhaltlichen und personellen Ausrichtung des Verbandes.

Die **Weihnachtsspende 2011** wird dem Projekt „Zukunft für Frauen in Papua-Neuguinea“ zugesprochen, das von Elke Ukena-Seguin (Rauhes Haus) in den Vorstand eingebracht wurde. Außerdem dis-

kutiert der Vorstand, inwieweit aus der diesjährigen Weihnachtsspende Mittel in einen VEDD- Studienfonds für Auslandssemester hineingenommen werden können.

Für die Hausverwaltung für das **Haus Berlin**, Cranachstr.3-4 hat es aufgrund der Erkrankung des bisherigen Hausverwalters einen Wechsel in der zuständigen Hausverwaltungsfirma gegeben.

Der VEDD beschließt in Folge der Beratungen bei der Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer ein **Coachingangebot** (Themen-/methodenbezogene Workshops) für diese Gruppe unter der Leitung von Margit Hullmeine (Bethel) und Martin Rösch(Rummelsberg). Die Angebote können ggf. auch im Rahmen der Ältestenkonferenzen stattfinden.

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ **Unter dem gemeinsamen Briefkopf der vier Diakonischen Gemeinschaften in der Nordkirche haben die Ältesten zu den Änderungs-/Ergänzungsvorschlägen zum Verfassungsentwurf im Vorfeld der verfassungsgebenden Synode im Oktober an die Synodalen geschrieben:**

Sehr geehrter Herr /Frau...

Vielleicht sind Sie jetzt überrascht, dass Sie Post von uns, den vier diakonischen Gemeinschaften in der zukünftigen Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland bekommen.

Wir, die Schleswig-Holsteinische Diakonatsgemeinschaft, die Diakonische Gemeinschaft Rickling, die Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnengemeinschaft und die Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses würden uns freuen, wenn Sie unser Anliegen zum Verfassungsentwurf lesen mögen.

Anlass ist, dass in dem laufenden Beteiligungsprozess der Diakonat als eigenes Amt der Kirche nicht ausreichend in den Blick genommen wird. Die vier Diakoninnen- und Diakonengemeinschaften im Gebiet der künftigen Nordkirche haben eine Mitgliederzahl von über 1000 Männern und Frauen, die im Diakonat stehen. Die diakonischen Gemeinschaften gestalten ihr Leben in der gemeinsamen Tradition von Johann Hinrich Wichern, für den Kirche ohne den diakonischen Dienst und ohne verbindliche Gemeinschaft nicht denkbar war.

Diakone und Diakoninnen nehmen mit ihrer doppelten Qualifikation und damit mit der theologischen und der sozial-fachlichen Kompetenz, innerhalb und außerhalb der verfassten Kirche ihr Amt wahr. So gesehen sind die Diakoninnen und Diakone als lebenslang in den Diakonat Berufene und Eingesegete ein Schatz für die Kirche.

Wir möchten Sie als Synodale gewinnen unsere Positionen und Veränderungsvorschläge für den Verfassungsentwurf zu unterstützen. Dies können Sie persönlich im Oktober 2011 bei der 2. verfassungsgebenden Synode tun. Sie finden mit diesem Brief unsere Änderungs-vorschläge und Bemerkungen zu dem vorliegenden Verfassungsentwurf.

Wir stehen Ihnen gerne zum Gespräch und für Reaktionen zur Verfügung (...)

Wir danken Ihnen sehr herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für ihre wichtige Aufgabe als Synodale. Im Namen der vier diakonischen Gemeinschaften in der Nordkirche grüße ich Sie.

Claudia Rackwitz-Busse

■ **Diakon Klaus Beyer schreibt in einem Leserbrief der norddeutschen Kirchenzeitung ‚zum Dilemma, Diakon/in in einer evangelischen Kirche in Deutschland zu sein‘:**

(...) Ich bin Neinstedter Diakon und erlebe viel, wie die Kirche mit dem Berufsbild ‚Diakon/in‘ umgeht. Besonders ist dies festzustellen bei den Fusionen der Kirchen. In den Gremien der Vorbereitungsausschüsse werden alle möglichen Ämter bedient, nur für das Amt des Diakons ist niemand zuständig. Es wird deutlich, dass erst durch intensive Einwände, wie es in der Fusion der mitteldeutschen Kirchen geschehen ist, der Diakonat etwas berücksichtigt wird.

In der bevorstehenden Fusion der Nordkirchen ist es ebenso; es entsteht der Eindruck, dass wir eine Pastorenkirche sind. In den Arbeitsleben erfährt man ähnliches, vor allem im kirchlichen Bereich z. B. Altenpflege, Seniorenarbeit oder in der Aussage: ‚Diakon-Sein ist Privatsache‘. (...) In den diakonischen Werken oder konfessionellen Einrichtungen ist es auch fraglich, ob das Berufsbild ‚Diakon/in‘ existiert. in ‚Beruf und Ämter rund um den Kirchturm – Diakon und Diakonin‘, Kirchenzeitung Nr. 50.

■ Im Mai hat **Diakon Friedrich-Wilhelm Meine** in enger Abstimmung mit dem Gemeinschaftsrat der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth seinen Rücktritt vom Ältestenamts zum 30.09.2011 mitgeteilt. Er schreibt, dass er die Aufgabe als Ältester gern und engagiert ausgefüllt hat, aber feststellen muss, dass sich für ihn die Aufgaben des Ältestenamtes in der Innensicht anders darstellen, als er das bei seiner Wahl im Frühjahr 2009 erwartet hat. Da das Aufgabenprofil des Ältestenamtes nur zum Teil zu seinem persönlichen Profil passt, hat er diese Entscheidung getroffen.

Der VEDD dankt Bruder Meine mit Respekt und Bedauern für seine Entscheidung für seine Mitarbeit in

der VEDD-Ältestenkonferenz und wünscht ihm für seinen weiteren Lebens- und Berufsweg im Diakonats unserer Kirche eine neue Perspektive und Gottes behütende Nähe.

In der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth gilt es nun die turnusgemäßen Gemeinschaftsratswahlen durchzuführen und daneben die Wahl eines/r Ältesten vorzubereiten.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Neben der **Pflege**-Diakonie als –vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung - herausforderndem Fachbereich und (wiederentdecktem) Einsatzort für Diakoninnen und Diakone*, beschreibt **mi-di*** **Gemeinwesenarbeit** als aktuellen Fachbereich und Zukunftsaufgabe in Kirche und Diakonie.

*Ansprechpartner für Pflegediakonie im VEDD: Diakon Matthias Hoffmann, Karlshöhe

Gemeinwesenarbeit bedeutet Präsenz und Aktion der Gemeinde im sozialen Lebensraum, der Lebenswirklichkeit vor Ort. In Mehrgenerationenhäusern, in umgewidmeten Gemeindehäusern oder in neu gegründeten ‚Familienzentren‘ arbeiten nicht selten Gemeinde, Diakonie und Kommune zusammen. Die Gemeinde steht damit vor der Aufgabe, sich lebensweltlich zu qualifizieren und zugleich ihr Profil nicht zu verstecken, sondern offen zu vertreten - ein geradezu ‚idealtypischer‘ Einsatzort für Diakon/innen (vergl. diakonisch-theologischen Ansatz von Collins).

Pflegediakonie und Gemeinwesenarbeit müssen als Zukunftsaufgaben im Diakonats unserer Kirche neu auch wieder einen inhaltlichen Schwerpunkt in der Diakon/innenausbildung bilden.

*Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf:

□ **mi-di**, die ein- bis zweimal im Jahr kostenlos erscheinende Informationsschrift der ‚Arbeitsgemeinschaft Missionarische Diakonie‘ – AMD -. Bestellungen: amd@diakonie.de, Ausgabe Frühjahr 2011 ‚Kirche im sozialen Lebensraum‘.

□ IMPULS I/2011, Prof. Dr. Anette Noller, FH Ludwigsburg, ‚**Geschichte des Diakonats in evangelischer Perspektive**‘, neben einer gut lesbaren, informativen Lektüre u. a. auch **ausgezeichnetes Lehr- und Lernmittel für Bildungsstätten im Diakonats**

■ Punktgenau zum Kirchentag an dem Studierende, Schülerinnen und Schüler insbesondere junge Menschen direkt auf den gemeinsamen ViD-Stand und ‚ambulant‘ auf dem Kirchentagsgelände direkt ansprechen auf diakonisch-soziale Berufe und (Aus-)Bildungswege, gibt der VEDD in seiner Themenreihe IMPULSe ‚**Entdecke dein soziales Talent**‘ heraus. In diesem IMPULS ‚aus der Praxis für die Praxis‘ stellen Diakon Jens Schmitz, Wichern-Kolleg, Ev. Johannesstift Berlin, Prof. Dr. Thomas Zippert, FH der Diakonie, Bethel und Diakon Axel Schulz, Nazareth, Bethel von ihnen selbst erprobte Praxisbeispiele von Werbung für diakonisch-soziale Berufe in Schulen und Veranstaltungen für junge Menschen vor. Der Fragebogen ‚**Bin ich ein sozialer Typ?**‘ reizt den Leser diese informative, professionelle, gut les- und direkt umsetzbare Arbeitshilfe zum Selbstversuch zu nutzen. Der IMPULS gibt praxisnahe Anregungen und lädt Gemeinschaften ein, vor Ort aktiv für die diakonisch-soziale Arbeit zu werben und damit auch die Chance der eigenen Nachwuchsgewinnung zu nutzen.

Weitere Informationen: Der IMPULS II/2011 ‚**Entdecke dein soziales Talent – Praxisbeispiele von Werbung für diakonisch-soziale Berufe**‘ kann zum Selbstkostenpreis in der VEDD-Geschäftsstelle bestellt werden.

■ Reinhard Neumann berichtet zum Sachstand des **VEDD-Buchprojektes ‚Der VEDD und seine Mitgliedsgemeinschaften 1945 – 2013‘ im Mai 2011**

Im Mai 2011 ist vor allem anhand der Archivalien aus dem Archiv des Diakonischen Werkes der EKD - ADW-EKD - gearbeitet worden. Hinzu kamen die Festschrift ‚*Der Diakon*‘ von 1963 zum 50jährigen Jubiläum der Deutschen Diakonenschaft – DD -, das Buch von Helmut Rüniger ‚*Die männliche Diakonie*‘ von 1965 und der jüngst erschienene Beitrag von Anette Noller ‚*Die Geschichte des Diakonats in evangelischer Perspektive*‘.

Das Manuskript zum Gründungsprozess des EDV ist inzwischen im ersten Durchgang fertig gestellt und soll, zusammen mit weiteren Themen zur Geschichte der männlichen Diakonie in der DDR, bei einem Arbeitstreffen mit Diakon Christoph Wolf in Dresden besprochen werden.

In diesen Zusammenhängen bearbeitet Neumann aktuell die Entstehung der Bruderschaft Nazareth Lobetal und ihren Beitritt zum EDV als einzige ‚Bruderschaft‘ unter den übrigen ‚Brüderschaften‘. Als weitere Themen in diesen Abschnitten des VEDD-Buchprojekts können stichwortartig genannt werden:

- Diakonentag 1963 anlässlich des 50. DD-Jubiläums
- Patriarchalismus in den Brüderhäusern vs. partnerschaftliche Verhältnisse
- Das Sendungsprinzip
- Die historische Entwicklung des Diakonats
- Beginn der Überlegungen zur Ausbildung junger Frauen als Diakoninnen in den Brüderhäusern.

Mit Professor Dr. Thomas Zippert sind weitere Gespräche wegen seines Beitrags „Ausbildung Im Diakonat etc“ geführt worden. Vor allem über das Rüniger-Buch von 1965 (Stichwort: Patriarchalismus vs. Partnerschaft) gab es einen intensiven Fachaustausch.

Termine im Juni 2011

01.-05.06.2011	33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden
06.06.2011	Steuerungskreis DIACONIA 2013 in Berlin
15.-17.06.2011	Gemeinschaftstag Moritzburger Diakone und Diakoninnen in Moritzburg
17.-19.06.2011	Brüder- und Schwesterntag des Martinshofes Rothenburg
19.06.2011	124. Wittekindshofer Jahresfest in Bad Oeynhausen
27.06 -15.07.2011	Die VEDD-Geschäftsstelle macht Sommerferien!

Vorschau

05.-07.08.2011	Diakonenschülertreffen in Berlin
06.07.2011	Diakonisch-theologischer Grundsatzausschuss in Kassel
22.-24.11.2011	VEDD-Hauptversammlung, Rummelsberg, Schwarzenbruck

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ KWV-Vorstandssitzung am 21.06.2011 in Berlin / Carolinenhof

Der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes kommt am 21.06.2011 zu seiner 3. Vorstandssitzung in diesem Jahr zusammen. Auf der Tagesordnung steht insbesondere die Vorbereitung der diesjährigen Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes, die am 08.10.2011 in Düsseldorf-Kaiserswerth stattfinden wird. (Direkt im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2011 wird vom 08. bis 11.10.2011 die Feier des 150. Jubiläums der Kaiserswerther Generalkonferenz (KGK) sowie die 41. Generalkonferenz und eine Tagung für Altvorsteher, Altoberinnen und Verwaltungsdirektoren i.R. der Generalkonferenz stattfinden.) Neben dem Vorstandsbericht, dem Bericht der Geschäftsführung, der Fliedner-Kulturstiftung und der Vorstellung des Jahresabschlussberichtes, wird auch die bereits in den Regional-Konferenzen 2011 diskutierte Satzungsaktualisierung auf der Tagesordnung stehen, die der Vorstand in seiner Sitzung im Juni 2011 noch einmal abschließend beraten wird. Der Vorstand wird sich des Weiteren auch über den Stand der Vorbereitungen zum 150. Jubiläum der Generalkonferenz informieren, zu dem die offiziellen Einladungen vor kurzem verschickt worden sind.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Oberinnentagung im MutterhausHotel der Kaiserswerther Diakonie, 25.-27.05.2011 zum Thema: „Suchet der Stadt Bestes“

Schwesternschaften sind in Stadtteilarbeit aktiv!

Die Oberinnen der Häuser des Kaiserswerther Verbandes diskutierten in Kaiserswerth das Konzept der Sozialraumorientierung und tauschten sich über funktionierende eigene Projekte der Stadtteilarbeit aus. Mehr als dreißig Oberinnen aus den Mitgliedshäusern des Kaiserswerther Verbandes KWV versammelten sich vom 25.-27. Mai 2011. „Suchet der Stadt Bestes“ hieß das Thema der Oberinnentagung 2011 im Hotel MutterHaus der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf.

Dirk Nüsken, Professor an der Evangelischen Fachhochschule Bochum, führte in den Begriff „Sozialraum“ ein, der als Leitmotiv über der Tagung stand. Das Konzept der Sozialraumorientierung, so Nüsken, orientiere sich an den Interessen und Problemen der Menschen zum Beispiel in einem Stadtteil. Ziel sei es, die Menschen zur eigenständigen und gemeinschaftlichen Bewältigung von Herausforderungen zu befähigen. Konkret gehe es um „Verbesserung der Lebensbedingungen in einem Quartier unter aktiver Beteiligung der Menschen“. Nüsken: „Nicht Betreuen der Defizite, sondern Aktivieren, Un-

terstützen der Selbsthilfefähigkeit, der Eigeninitiative der Menschen in den Stadtteilen heißt das Programm“.

Diakonische Gemeinschaften und Schwesternschaften hätten für diese Arbeit einiges zu bieten, so Nüsken. Sozialraumkonferenzen und ein Quartiersmanagement seien Beispiele. Mit Patenmodellen könnte konkret geholfen werden. Zudem verfügten die Schwesternschaften zumeist über ein funktionierendes und weitreichendes Netzwerk.

Im anschließenden Austausch diskutierten die Anwesenden bereits bestehende Angebote und Projekte der Mutterhäuser. Als Beispiele wurden genannt: Angebote von Deutschkursen für Eltern unterschiedlicher Herkunft, ein Patienten-Informationszentrum mit einem offenen Beratungsangebot, die Einrichtung barrierefreier Wohnungen oder die Eröffnung eines Schülerhortes.

Die nächste Oberinnentagung findet vom 14.-16. Mai 2012 in Beutelsbach statt.

Thomas Flügge / Christine-Ruth Müller

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Ethiktag der Diakonissen Speyer-Mannheim am 18.05.2011

mit ehem. EKD-Ratsvorsitzenden Prof. Dr. W. Huber: Thema: „Gelebte Ethik in der Diakonie“

„Bei einem Ethik-Tag der Diakonissen Speyer-Mannheim sprach Professor Wolfgang Huber am 18. Mai in Speyer über „gelebte Ethik in der Diakonie“. Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland bezog aktuelle politische und gesellschaftliche Themen in seine Überlegungen ein und forderte mehr Wertschätzung der Pflege.

Wertschätzung gegenüber Patienten und Bewohnern sowie gegenüber Mitarbeitenden und Kollegen sei, so Huber, ein zentraler Punkt in der gelebten Ethik: „Es kommt nicht darauf an, einen Maßnahmenkatalog für ethische Fragestellungen zu haben, sondern darauf, wie wir miteinander umgehen“, riet der frühere Bischof von Berlin den etwa 150 Teilnehmenden des Ethiktages. Mitarbeitende aus nahezu allen Bereichen und Einrichtungen der Diakonissen Speyer-Mannheim nahmen am Vortrag und den anschließenden Diskussionsrunden teil, um berufsgruppenübergreifend ins Gespräch zu kommen über Themen, für die im Alltag oft die Zeit fehlt. Entsprechend begrüßte Vorsteher Pfarrer Dr. Werner Schwartz die Teilnehmenden im Festsaal: „Im Alltag in der Klinik und im Pflegeheim kommen wir immer wieder an Fragen, die das Gewohnte und die Routine übersteigen“, so Schwartz. „Da begegnen uns ethische Fragen, Fragen danach, was gut ist und was schlecht und für wen etwas gut oder schlecht ist.“

Diese Fragestellungen griff Huber in seinem Impulsvortrag auf, wies anhand von Beispielen zur Präimplantationsdiagnostik, zur Organspende und zur Sterbehilfe auf mögliche Sicht- und Handlungsweisen im Allgemeinen und in diakonischen Einrichtungen im Besonderen hin. Bei aller notwendigen Berücksichtigung medizinischer Fortschritte und ökonomischer Notwendigkeiten sei die Zuwendung zum Menschen das entscheidende Markenzeichen der Diakonie, so Huber. „Eine Kultur des Helfens, wie wir sie in der Diakonie haben, muss eine Chance in der Gesellschaft haben“, sagte der frühere Heidelberger Ethik-Professor, der Mitglied im Ethikrat der Bundesregierung ist. Voraussetzung hierfür sei allerdings auch eine höhere Wertschätzung der Pflege. Diese Wertschätzung müsse sich ausdrücklich auch in der Bezahlung der darin Tätigen zeigen, betonte Huber und wünschte sich hierüber eine breite gesellschaftliche Debatte. Zum Schluss gab der renommierte Ethiker den Teilnehmenden im Diakonissen-Mutterhaus eine Handlungsgrundlage für gelebte Ethik mit auf den Weg: „Bring den anderen so viel Wertschätzung entgegen, wie du selbst empfangen möchtest.“

Quelle: Dr. Katja Jewski, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit Diakonissen Speyer-Mannheim

■ Diakonissenanstalt Dresden feiert Jahresfest in der frisch renovierten Diakonissenhauskirche mit Neuaufnahmen in die Diakonische Gemeinschaft

„Am Sonntag, 22. Mai, feierte die Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden ihr 167. Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der frisch renovierten Diakonissenkirche. Bei dem Gottesdienst nahm außerdem die Diakonische Gemeinschaft fünf neue Mitglieder in ihre Reihen auf. Mitarbeitende aus den Einrichtungen der Diakonissenanstalt Dresden haben sich für die Mitgliedschaft in der Glaubens- und Dienstgemeinschaft entschieden. Wer Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft werden will, muss zunächst eine zwei-jährige Anwartschaft absolvieren, in der er die Gemeinschaft kennen lernt und an einer theologisch-diakonischen Fortbildung teilnimmt. Die Anwartschaft endet mit der Einsegnung und der Verpflichtung auf die Grundlagen der Diakonischen Gemeinschaft. Darin bekennen die Mitglieder, dass ihr Dienst für hilfebedürftige Menschen als Zeugnis ihres christlichen Glaubens geschehen soll.

Zahlreiche Gäste erlebten einen fröhlichen Gottesdienst in einer hell strahlenden und glänzenden Kirche. Die Kantorei unter Leitung von Jan Katzschke erfreute die Anwesenden u.a. mit Felix Mendels-

sohn Bartholdys „Jauchzet dem Herrn“. [...] Die Diakonissenhauskirche war 1928/29 von Lossow und Kühne für die Diakonissenanstalt Dresden erbaut worden. Am 13. Februar 1945 brannte die Kirche vollständig aus. Der Wiederaufbau erfolgte 1960 unter der Leitung von Oswin Hempel. Am 30. September 1962 wurde die Kirche erneut geweiht. 1992 erfolgte die grundlegende Erneuerung von Dach, Fassade, Innenraum und Heizung.

Da die Kirche denkmalgeschützt ist, galt für die Modernisierungsarbeiten, den ursprünglichen Zustand zu erhalten und wiederherzustellen. Die Sanierung ist rechtzeitig zum Kirchentag abgeschlossen worden, da die Kirche vielfältig als Veranstaltungsort genutzt wird.“

Quelle: Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden, Rektor Klaus Kaden; Gesa Henke, Pressereferentin

■ **Willkommen im DiakonieKrankenhaus Henriettenstiftung - Neue Homepage unter:**
www.diakoniekrankenhaus-henriettenstiftung.de

Ein neues Gesicht hat das Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung bekommen - im World-Wide-Web. Der neue Internetauftritt wurde im gemeinsamen Look der beiden anderen Krankenhäuser des Verbundes Annastift und Friederikenstift gestaltet. Gleichzeitig aber wurde das Layout moderner und freundlicher, damit eine klare Gliederung zum Surf-Besuch und zum Blättern auf den Seiten einlädt.

Die Seiten sind umfangreicher und informativer geworden, zugleich aber auch aktueller. Vor allem der Veranstaltungskalender stellt täglich die Einladungen zu Patientenforen, Eröffnungsfeiern, Workshops und Konzerten vor. Doch wie das so ist mit dem World-Wide-Web, die nächsten Innovationen sind schon anvisiert: Videopräsentationen und Mehrsprachigkeit sind angesagt.“

Kontakt: Vorsteher Volker Milkowski und Joachim Döring (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: [Joa-chim.Doering@Henriettenstiftung.de](mailto:Joachim.Doering@Henriettenstiftung.de))

■ **Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel: Stellenausschreibung für Theologischen Vorstand und für eine Oberin/Pfarrerin**

Das Kurhessische Diakonissenhaus Kassel sucht eine Pfarrerin/einen Pfarrer als Theologischen Vorstand, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand geht. Des Weiteren sucht das Kurhessische Diakonissenhaus Kassel eine Pfarrerin als Oberin (im Umfang einer halben Stelle), da die bisherige Oberin zur Pröpstin im Sprengel Kassel berufen wurde. Bewerbungen für beide Stellen können bis 30. Juni 2011 an den Vorstand des Kurhessischen Diakonissenhauses z.Hd. Pfr. Karl Leonhäuser, Goethestr. 85, 34119 Kassel gerichtet werden.

Zum Text der Stellenausschreibung vgl. auch:

http://www.kaiserswerther-verband.de/side.php?news_id=206&part_id=0&navi=2

■ **160. Jahresfest in der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr - Herzlichen Glückwunsch!**

Am Sonntag, den 5. Juni 2011 feierte die Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr das 160. Jahresfest zu dem alle Interessierten, Freunde, Mitarbeiter und Angehörige eingeladen waren. Inzwischen ist das Jahresfest zu Ehren der Gründung des Diakonissenmutterhauses alljährlich am Sonntag nach Christi Himmelfahrt zur festen Größe im Jahresablauf geworden.

In diesem Jahr stand das Fest unter dem Motto „Überwinden mit Christus – we shall overcome“. Den Auftakt um 10 Uhr bildete der Festgottesdienst in der Auferstehungskirche in Karlsruhe-Rüppurr. Ab 13:30 Uhr fanden folgende Arztvorträge statt:

1. Das Kind ohne Kratzer - Anspruch auf ein gesundes Kind
Herr Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmann, Chefarzt der Frauenklinik, Ärztlicher Direktor und Herr Pfarrer Wolfram Stober, Vorsteher der Ev. Diakonissenanstalt
2. Vom Feierabendhaus der Diakonissen zum Pflegeheim - 50 Jahre Rudolf-Walter-Haus
Herr Jürgen Schnebel, Pflegedirektor und Frau Pfarrerin Ulrike Rau, Oberin der Ev. Diakonissenanstalt
3. Geriatrische Rehabilitation - stationär, ambulant, mobil
Frau Brigitte Metz, Chefarztin des Geriatr. Zentrums u. der Klinik für Rehabilitative Geriatrie
4. Wenn Arbeit krank macht
Herr Dr. Winfried Astheimer, Chefarzt der Klinik für Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie

Mit dem „Wort auf dem Weg“ fand das Fest zum 160. Geburtstag der Diakonissenanstalt um 15:30 Uhr in der Krankenhauskapelle seinen Abschluss.

Quelle: Referat für Öffentlichkeitsarbeit Martina Siekora

■ Sterntreffen für Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes am 25.06.2011 aus Anlass des 125. Jubiläums des Ev. Diakoniewerks Schwäbisch Hall – herzliche Einladung!

Anlässlich des 125-jährigen Diak-Jubiläums lädt das Ev. Diakoniewerk in diesem Jahr zum Sterntreffen für die Gemeinschaften im Kaiserswerther Verband und andere Gemeinschaften ein.

„In helfenden Berufen erleben wir immer wieder einen Spagat von „Brennen und Ausbrennen“. Die täglichen Herausforderungen, ob berufliche Rahmenbedingungen, mehr Nächstenliebe als Eigenliebe, bringen uns oft an die Grenzen der eigenen Überforderung.“

Sterntreffen für die Gemeinschaften im Kaiserswerther Verband und andere – am **25. Juni 2011 Zeit: 9:30 bis 17:00 Uhr** im Kapellensaal des Diaks

Thema: Achtsamer Umgang miteinander

Referent: Privatdozent Dr. theol. habil. Andreas von Heyl, Neuendettelsau

Kontakt: Evang. Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V., Doris Bauer, Am Mutterhaus 1, 74523 Schwäbisch Hall, Tel.: 0791 753-2021, Fax: -2166, Mail: doris.bauer@dasdiak.de

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Kaiserswerther Generalkonferenz - Einladungen zum 150. Jubiläum

In diesen Tagen sind allen Hausleitungen der Kaiserswerther Generalkonferenz die **offiziellen Einladungen zum 150. Jubiläum und zur 41. Generalkonferenz (08.-11.10.2011) in Kaiserswerth** zugeschickt worden. Unter dem Thema „In diakonischer Gemeinschaft - weltweit für andere / 150 Jahre Kaiserswerther Generalkonferenz“ hat das Präsidium ein interessantes Programm zusammengestellt, das die Themen „Diakonische Arbeit“, „Leben *in* Gemeinschaft“ und „Leben *als* Gemeinschaft“ in einem internationalen und weltweiten Netzwerk entfaltet. Als Auftaktveranstaltung ist eine „Kaiserswerther Familienfeier“ der ganz besonderen Art geplant. Festgottesdienst, Festvortrag, Grußworte (u.a. von Präses Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der EKD und Heather Roy, Generalsekretärin von Eurodiakonia), ein ‚geistlich-liturgisches‘ Band, entwickelt von Dr. Reinhild Traitler, Zürich, das sich durch alle Tage zieht und ein Kaiserswerther Rheinabend auf Einladung der Kaiserswerther Diakonie sind weitere Höhepunkte des Programms. Die **Einladungen für die Altoberinnen, Altvorsteher und Kaufm. Direktoren i.R.**, die Interesse an der Tagung angemeldet hatten, sind postalisch auf dem Weg.

Termine im Juni 2011

1.-5.6.2011	KWV-Geschäftsstelle auf dem DEKT in Dresden
5.6.2011	160. Jubiläum Karlsruhe-Ruppurr
20./21.6.2011	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
21.6.2011	3. Vorstandssitzung, Berlin
25.6.2011	Sterntreffen zum 125. Jubiläum des Ev. Diakoniewerkes Schwäbisch Hall für Gemeinschaften im KWV

Vorschau Juli/ August 2011

21.-26.7.2011	DRAE-Versammlung in Moshi/Tanzania (DIAKONIA Region Afrika/Europa)
21.8.2011	Festtag aus Anlass des 100. Jubiläums des Diakonissen-Mutterhauses Luise-Henrietten-Stift Lehnin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

Als ich ihn vor ein paar Wochen in den Niederlanden entdeckte, berührte er spontan mein Herz, sah und sprach mich an... auch, weil er mit seinen Händen **„... da wird auch dein Herz sein“** formt - Fingerzeig auf die Losung des Kirchentages aus Matthäus 6, von dem wir Sie aus dem gemeinsamen Stand der Verbände im Diakoniat auch mit der ‚*Liebeserklärung*‘ herzlich grüßen:



Liebeserklärung an mich selbst

***Wer, wenn nicht ich,
schaut mit diesen Augen in die Welt.***

***Wer, wenn nicht ich,
berührt andere.***

***Wer, wenn nicht ich,
lacht bis der Bauch wehtut.***

***Wer, wenn nicht ich,
tanzt bis die Füße schmerzen.***

***Wer, wenn nicht ich,
hört geduldig zu.***

***Wer, wenn nicht ich,
kann auf diese Weise
um Gottes Willen
nah bei den Menschen sein
und bei mir selbst.***

(nach Christina Kaiser)

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-, Dia-
koninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakoniat (organisiert). Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakoniat‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.